

# Hausandacht

Juli 2020

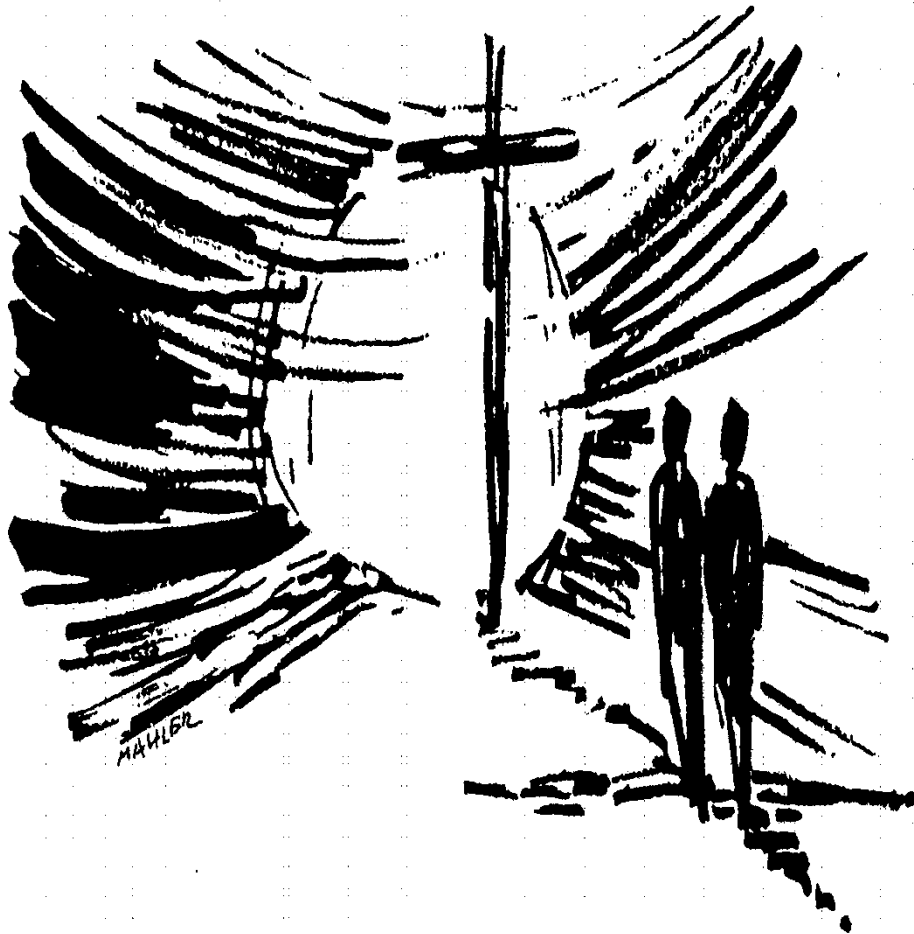


Bild: Image

**»Wir sind erlöst«**

**„Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben.“**

(Röm 5,6)

**LIED:** GL 272/1- 3 Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte ... (beten/singen)

**Kreuzzeichen:**

Im Namen des † Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**Hinführung:**

Es hat einmal jemand gesagt: „Es fällt mir leichter an die Existenz Gottes zu glauben, als anzunehmen, dass mir alle Schuld vergeben ist, weil Gott mich armen Sünder liebt.“

Es fällt uns tatsächlich schwer zu glauben, dass Gott uns in Jesus Christus ohne unser Zutun erlöst hat. Wir meinen doch immer wieder, wir müssen Gott versöhnlich stimmen durch gute Taten, lange Gebete und persönliche Opfer jeglicher Art. Wir wollen etwas auf der Hand haben, um es Gott vorzuweisen.

Im Kindergarten haben wir schon gelernt, dass Gott ein »goldenes Buch« hat für unsere guten Taten und ein »schwarzes Buch« für unsere schlechten Taten. Sie sollen dann gegenseitig verrechnet werden. Ohne es zu wollen, machen wir so Gott zum Buchhalter.

Das Neue Testament spricht da eine andere Sprache: **»WIR SIND ERLÖST!«**

Mit dem Geheimnis unserer Erlösung wollen wir uns in dieser Hausandacht betend und betrachtend beschäftigen. Möge Gott es geben, dass wir ein wenig mehr von seiner befreienden Tat an uns verstehen lernen.

**Gebet:**

Allmächtiger Gott du hast dem Menschen durch das Erlösungswerk deines Sohnes die ursprüngliche Würde wiedergehenkt und uns die Hoffnung gegeben, dass wir auferstehen werden. Gib, dass die Erlösung in täglichen Werken der Liebe an uns sichtbar wird. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. **AMEN**

LIED: GL 866/1-4 Lasst uns den Herrn erheben ....

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom: Röm 5,6-11

Schwestern und Brüder!

Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch **schwach und gottlos waren**, für uns gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen.

Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, **als wir noch Sünder waren**.

Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden.

Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch **Gottes Feinde** waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben. Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir **jetzt schon die Veröhnung empfangen** haben.

EÜ

Kommentar zur Lesung:

*Es sollte ein herrliches Fest werden, das allen geladenen Gästen viel Freude und Spaß bereiten würde.*

*Ein Mensch traf deshalb zu diesem Ereignis alle möglichen Vorbereitungen. Er verschickte liebevoll gestaltete Einladungen. Er kaufte ein, was nach seinem Wissen die Gäste besonders gerne essen und trinken würden. Er schmückte und dekorierte seine Wohnung, um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen.*

*Endlich war es soweit. Die Gäste kamen, jedoch war der Gastgeber über ihr Benehmen bestürzt. Sie zeigten keinerlei Interesse an ihm. Sie warfen ihre Jacken und Mäntel irgendwo in der Wohnung hin. Nach kurzer Zeit waren*

*sie betrunken. Sie nörgelten am Essen herum und wurden streitsüchtig. Lautstark diskutierten sie und schrien sich an. Ja, es kam sogar zu Handgreiflichkeiten so dass die Wohnung des Gastgebers beschädigt wurde. Sie haben in kurzer Zeit aus der Wohnung des Gastgebers eine »Räuberhöhle« gemacht.*

-----**STILLE**-----

Kaum zu glauben, was hier geschehen ist. Dennoch hat es tatsächlich sattgefunden. Nur der Gastgeber ist kein Mensch, sondern Gott, und die Gäste sind die in Sünde gefallenen Menschen.

Alles, was Gott so paradiesisch mit dieser Welt angelegt hat, könnte uns Menschen zur Freude und zum Segen dienen – wenn wir es nicht kaputt machen würden durch unsere Auflehnung gegen den Gastgeber und unser liebloses Verhalten gegenüber den anderen Gästen.

Die Sünde hat aus dem festlich geschmückten Haus dieser Welt eine »Räuberhöhle« gemacht.

Aber nun die entscheidende Frage: Wie reagiert der Gastgeber darauf? Klarer Fall: Mit solchem Gesindel will er nichts mehr zu tun haben! Er ist zornig auf seine Gäste; sie sind ihm zu »**Feinden**« geworden.

Ist der Fall wirklich so klar ???

----- **STILLE** -----

Natürlich wissen wir, dass die Sünde den Menschen zu »**Gottes Feind**« gemacht hat. Mit jeder egoistischen Tat, mit jedem verletzenden Wort, mit jedem lästerlichen Gedanken treten wir Gottes Welt mit Füßen und machen sie ein bisschen liebloser. Das steckt von Mutterleib an in uns drin; das wissen und bekennen wir.

Doch wenn wir uns das Wort des Apostels Paulus aus dem Römerbrief vornehmen, dann erleben wir, dass Gott diese Situation mit seiner Liebe sprengt. Gott liebt uns die »**Feinde, die Gottlosen, die Sünder**« und wie sie hier sonst noch genannt werden so sehr, dass er sich zum Opferlamm macht und unsere Schuld auf sich nimmt. »**Gottes Sohn stirbt für die Gottlosen**«. So Paulus!

In der Lesung heißt es: »**Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben.**« (Röm 5,6) Das sprengt alle menschlichen Vorstellungen, so etwas kann nur von Gott kommen.

Unter uns Menschen gilt nämlich: **Für Feinde sterben** – also für diejenigen, die einem alle Liebe mit Hohn, Spott, Hass und Verachtung vergelten, - das tut Keiner.

Gottes Sohn hat es jedoch getan. Paulus schreibt: „Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, »**als wir noch Sünder waren**«“ (Röm 5,8). Der Sohn Gottes ist also für etwas gestorben, für das kein Mensch sein Leben hingäbe.

Paulus will mit dieser Feststellung allen Christen, die daran zweifeln, ob Gott ihnen letztlich wirklich gnädig ist, ihr Heil gewiss machen.

„Um wieviel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt »**durch sein Blut gerecht**« geworden sind. Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wieviel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind“ (Röm 5,9-10).

----- **STILLE** -----

Freilich leben wir jetzt in der Zeit des »**Schon-und-noch-nicht**«. **Schon** sind wir versöhnt. **Schon** gilt die Vergebung der Sünden, die Christus so teuer bezahlt hat. **Schon** ist in Gottes Augen all unsere Sünde und Feindschaft getilgt, wenn wir Christi Opfer im Glauben annehmen.

Aber **noch** merken wir in uns den „alten Adam“, wie sich die tief verwurzelte Feindschaft gegen Gott bemerkbar macht. **Noch** erinnern uns Leid und Probleme in der Welt, welche verheerenden Folgen die Gottlosigkeit mit sich bringt. **Noch** klafft auseinander, was wir in Gottes Augen sind und wie es im täglichen Leben tatsächlich um uns steht. **Noch** herrscht der Tod, damit der »**alte Adam**« begraben wird und der »**neue Adam**« verherrlicht aufersteht.

So lange wir auf dieser Welt leben, sind wir auch immer **noch arme Sünder**. Und dennoch: In Gottes Augen sind wir bereits jetzt Heilige und Gerechte »**um Christi willen**«.

Die großzügige Liebe Gottes zu uns führt aber auch zu einer **Konsequenz**: Denn wer sich wirklich geliebt weiß, wer Gottes Liebe wirklich begriffen hat, kann nicht anders, er wird dankbar sich zum Glauben an Jesus Christus bekennen und versuchen, aus innerem Antrieb Gegenliebe zu erweisen. Vor allem im Alltag im Umgang mit den Mitmenschen. Denn Gott hat uns bereits geliebt als wir noch gottlos und Feinde Gottes waren.

**Wir sind erlöst, ein unverdientes göttliches Geschenk!** So ist die Gnade Gottes uns gegenüber. So ist Gott!! -

Sehr oft geht das Denken des Menschen allerdings in eine andere Richtung. Als könne man »**sich den Himmel erarbeiten**« oder sich die »**Freundschaft Gottes verdienen oder erkaufen**«. Wäre dem so, dann müssten wir uns ja selbst erlösen!! Dabei hätte jeder von uns schlechte Karten, sehr schlechte Karten! Weil wir uns verrenken müssten und dennoch das Ziel aus eigener Kraft niemals erreichen würden! Denn niemand kann sich an seinem Schopf mit eigener Kraft aus dem »Sumpf« ziehen.

Freuen wir uns darüber, dass Gott uns das nicht zumutet.  
Nehmen wir sein Geschenk im Glauben dankbar an. Versuchen wir, ihm durch unser Leben zu danken.

**LIED:** GL 335/1-4 Jesus lebt, mit ihm auch ich! ....

**Psalm 118** (freie Übersetzung)

Lasst uns Gott danken,  
denn er begegnet uns als ein Freund:

Mit einer besonderen Zuneigung,  
die uns niemals aufgibt.

Als ich in Ängsten war, wandte ich mich an Gott.  
In seiner Nähe weiß ich mich geborgen.

Gott begleitet mich durch mein Leben,  
darum muss ich mich nicht ängstigen,  
denn ich bin niemals allein.

Es ist ein großes Geschenk, Gott an seiner Seite zu haben.  
Er ist verlässlicher als alle Menschen.

Es ist ein großes Geschenk, Gott an seiner Seite zu haben.  
Seine Macht übertrifft alle Mächtigen.

Mit großer Freude wird diese Botschaft verkündet:  
Gott ist der Sieger!

Mit dieser Hoffnung kann ich auch dem Tode entgegen gehen:  
Gott ist der Sieger!

Selbst wenn ich mich vor dem Tode fürchte:  
Gott ist der Sieger!

Nun kann ich meinen Weg gehen bis zum Ziel, voller Dankbarkeit gegenüber meinem Gott: Ich bleibe sein Kind, wo ich auch bin!

Er hat es bewiesen, dass sein Plan LEBEN heißt.

Dies ist das Größte aller Wunder.

Gott, hilf uns, dass wir daran festhalten!  
Unser Gott ist der Sieger, mächtiger als alle Macht.  
Feiert dies mit fröhlichen Festen!

Gott, wir danken Dir, dass Du uns als ein Freund begegnest,  
und dass Deine besondere Zuneigung uns niemals aufgibt.

Willi Everding, Lass mich spüren, dass du da bist;  
Kawohl Verlag; Psalm 118 (verkürzt) S. 212 f.

**Fürbitten:**

Herr Jesus Christus, unser Herr und Gott, vor dich bringen wir uns mit unserer unvollkommenen Welt und bitten dich:

- Dass die Erwartung der Auferstehung bei den Christen in unserem Land neu entfacht werde, lasset zum Herrn uns beten. Herr, erbarme dich ...

**A.:** *Christus erbarme dich ...*

- Dass die Schwerkranken und Sterbenden im Blick auf den gekreuzigten und auferstandenen Herrn neue Hoffnung schöpfen, lasset zum Herrn uns beten: Herr, erbarme dich ...
- Dass denen, die nur auf dieser Erde ihr Glück suchen, die Augen für die himmlische Welt geöffnet werden, lasset zum Herrn uns beten ...
- Dass die »neue Welt«, die in der Auferstehung begonnen hat, im friedlichen Zusammenleben der Völker und Religionen jetzt schon sichtbar werde, lasset zum Herrn uns beten ...

Herr Jesus Christus, durch dein Sterben am Kreuz und deine Auferstehung hast du die Sünde des »alten Adams« überwunden und uns die Pforten des Himmels geöffnet. Der Tod hat keine Macht mehr über uns. Nichts kann uns mehr trennen von dir. Dafür sei dir Lob und Dank in alle Ewigkeit. **AMEN**

### Zum Vaterunser:

Überall, wo Menschen von Jesus Christus erfüllt sind und aus ihm leben, da geschieht Auferstehung, da wird Leben geschenkt, da bricht das Reich Gottes an. Beten wir in diesem Bewusstsein:

**Vater unser im Himmel ...**

### ZUM NACHDENKEN:

#### »Der neue Mensch«

*„Der auferstandene Christus trägt die neue Menschheit in sich, das letzte herrliche Ja Gottes zum neuen Menschen.*

*Zwar lebt die Menschheit noch im alten,  
aber sie ist schon über das Alte hinaus,  
zwar lebt sie noch in einer Welt des Todes,  
aber sie ist schon über den Tod hinaus,  
zwar lebt sie noch in einer Welt der Sünde,  
aber sie ist schon über die Sünde hinaus.*

*Die Nacht ist noch nicht vorüber,  
aber es tagt schon.“*

*(Dietrich Bonhoeffer)*

### Gebet:

Herr, deine Macht und Herrlichkeit begegnet uns in deinem Sohn Jesus Christus. Durch sein Sterben haben wir Gnade vor dir gefunden. Du kennst unseren Namen. Wir sind kein Staubkorn mehr in der Unendlichkeit des Weltalls, sondern dein lebendiges Gegenüber. Wir bekennen, dass wir oft an deiner Gnade irrewerden und voller Verzweiflung fragen: Wo bist du - Gott? Wir möchten deine Macht und Herrlichkeit greifbar erfahren und können in Wahrheit doch nur hinterherschauen. Gib uns Augen, dich in unserem Leben zu sehen, dich vor allem dort zu suchen, wo du dich für unser Leben finden lässt, im Wort und Sakrament. Hier schenkst du uns Kraft für unseren Weg, hier erfahren wir deine vergebende Liebe.

Hrg. Konrad Rauh, In dir ist Freude,  
Freimund-Verlag, 1980, S. 23

### Segen:

Aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft – Gott hat es geschenkt – nicht aufgrund eurer Werke, damit keiner sich rühmen kann. (Eph 2,8-9)

So begleite uns, Christus unser Erlöser, auf unserem Weg durch die Zeit. Er behüte und bewahre uns vor Unheil. Das gewähre uns der dreifaltige Gott, † der Vater, der Sohn und der HI. Geist. **AMEN**

---

### »Gottes guter Ruf«

*Vor Jahren hat eine fromme Frau erzählt, wie ihr Sohn das Elternhaus verlassen hat, um in der nächsten Großstadt an der Universität zu studieren. Dort fing er an, mehr und mehr an seinem Glauben zu zweifeln. Seine Mutter spürte das.*

*Als er mal wieder nach Hause kam, fing sie vorsichtig an, darüber zu reden. Sie sagte, wie froh sie doch sei, dass Jesus sie erlöst habe.*

*Ihr Sohn spürte, dass sie ihm offensichtlich auf den Zahn fühlen wollte, und fragte sie: „Wie kannst du dir nur so sicher sein, dass Jesus dich erlöst hat? Deine arme kleine Seele interessiert doch keinen.“*

*Er meinte das nicht böse und begann damit, von den unendlichen Weiten des Universums zu erzählen, dass sie doch nur ein winziges Staubkorn sei angesichts der Weite des Universums. Wie leicht könnte es da passieren, dass Gott sie völlig aus den Augen verliert. Aus diesem Grund sollte sie sich nicht so sicher sein, dass Gottes Sohn sie wirklich erlöst hat.*

*Die Mutter erwiderte zunächst nichts darauf. Doch nach einer Weile sagte sie zu ihm: „Weißt du was, mein Sohn, ich habe mir die Sache überlegt. Kann sein, dass du Recht hast. Kann sein, dass sich niemand für meine Seele interessiert. In den Weiten des Universums kann so etwas passieren. Aber dass Gott mich völlig aus den Augen verliert, das ist völlig ausgeschlossen. Denn wenn er nicht für meine Erlösung sorgt, dann ist der entstandene Schaden für ihn viel größer als für mich.“*

*Ich würde nur meine kleine unbedeutende Seele verlieren. Aber »**Gott würde seinen guten Ruf verlieren**«, denn er hat versprochen, mir Erlösung zu schenken. Jesus hat gesagt: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3,16).“  
DR-Radio, weitere Quelle unbekannt*

**Jesus nimmt die Sünder an.** / Saget doch dies Trostwort allen, / welche von der rechten Bahn / auf verkehrtem Weg verfallen. / Hier ist, was sie retten kann: / Jesus nimmt der Sünder an.

Keiner Gnade sind wir wert; / doch hat er in seinem Worte / eidlich sich dazu erklärt. / Sehet nur, die Gnadenpforte / ist hier völlig aufgetan: / Jesus nimmt die Sünder an.

Wenn ein Schaf verloren ist, / suchet es ein treuer Hirte; / Jesus, der uns nie vergisst, / suchet treulich das Verirrte, / dass es nicht verderben kann: / Jesus nimmt die Sünder an.

Kommet alle, kommet her, / kommet, ihr betrübten Sünder! / Jesus ruft euch, und er / macht aus Sündern Gottes Kinder. / Glaubet's doch und denket dran: / Jesus nimmt die Sünder an.

Ev. Gesangbuch Nr. 353/1-4

## **Bibelstellen zum Thema Erlösung:** (Auswahl)

---

Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. (1 Joh 4.10)

Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt. (1 Joh 2,2 )

Alle haben ja gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren. Umsonst werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus. (Röm 3,23-24)

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade. (Eph 1,7)

Darum kann er auch die, die durch ihn vor Gott hintreten, für immer retten; denn er lebt allezeit, um für sie einzutreten. (Heb 7:25)

Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. (1 Petrus 1:18-19)

Und darum ist er der Mittler eines neuen Bundes; sein Tod hat die Erlösung von den im ersten Bund begangenen Übertretungen bewirkt, damit die Berufenen das verheißene ewige Erbe erhalten. (Heb 9,15)

Erarbeitet und zusammengestellt:  
Pfr. Reitnauer  
Pfarrei Heilige Klara von Assisi  
67454 Haßloch  
[www.pfarrei-hassloch.de](http://www.pfarrei-hassloch.de)